

Jede Kuh hat ihren eigenen Namen

Hunderte nutzen den Tag des offenen Hofes für einen Besuch auf dem Areal von Schröder-3 in Heudorf

VON SABINE V. DER DECKEN

Worpswede-Heudorf. Alles auf dem Hof Schröder an der Heudorfer Straß ist auf dem neuesten Stand, modern und effizient. Aber in einer Beziehung ist Ralf Schröder sehr altmodisch. Obwohl jede seiner 230 Kühe eine Nummer trägt, ist sie trotzdem im Besitz eines Namens. Schröder kann 20 Prozent seiner Kühe beim Namen nennen, alle kennen nur seine Frau Elke und seine Mutter Annegret, die die Tiere zweimal am Tag auf dem Melkstand haben.

Über das Wirtschafts- und Familienunternehmen des landwirtschaftlichen Betriebs der Schröder-3-GbR informierten im Rahmen des landesweiten Tags des offenen Hofes, an dem sich 71 landwirtschaftliche Betriebe in ganz Niedersachsen beteiligten, sämtliche Familienmitglieder und Helfer. Der Einladung in den Stall zu schauen, folgten an diesem Tag viele hundert Menschen, nahmen an Hofführungen und Treckerfahrten über das Gelände teil oder bestaunten den großen Maschinenpark.

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich das Berufsbild des Landwirts stark gewandelt. Die Verbindung zwischen Wirtschaftlich-

keit, Erhaltung und Bewahrung der Tradition fordert viel von den heutigen Landwirten. Diesen Anforderungen stellen sich die Familien Schröder insofern, als deren Betrieb nicht nur ein Standbein hat. Noch 1906 erwirtschafteten 22 Menschen auf der Hofstelle von Andreas Rugen in Breddorf sieben Zentner Getreide von einem Morgen. 90 Jahre später liegt der Ertrag des von Rugen allein bewirtschafteten Morgens bei 35 Zentnern, reicht aber für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes nicht aus.

Aus diesem Grund orientiert sich Ralf Schröder vielseitig, allerdings liegt der Schwerpunkt nach wie vor im Milchviehbereich, der dreiviertel des gesamten Betriebes ausmacht. Mit dem Offenstall versucht Schröder die Weide in den Stall zu holen. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit kommen seine Kühe nicht auf die Weide, denn diese Fläche ginge dem Landwirt durch die Beweidung verloren. Bedenken, dass das Milchvieh im Winter im Offenstall frieren könnte, räumt Schröder aus. „Kühe blühen besonders bei fünf Grad Celsius richtig



Werner Imhülse zeigt Clogs für Kühe. FO: DEK

aus.“ Als echte Gourmet-Kuh ernähren sich Schröders Tiere 365 Tage im Jahr von Gras- und Maissilage, große Veränderungen im Speiseplan danken sie dem Bauern nicht. Das Wohlbefinden seiner Kühe aber liegt Schröder sehr am Herzen und die damit unmittelbar in Verbindung stehende Milchleistung gibt Schröder recht.

Zurzeit arbeiten Schröders am absoluten Limit, denn in diesem Jahr wird die gesamte Arbeit von den Senioren Friedrich-Karl und Annegret, sowie Elke und Ralf Schröder allein bewältigt. Und das ist nicht wenig, wollen doch 114 Kühe zweimal pro Tag gemolken und insgesamt 230 versorgt werden. Dazu kommt der Ackerbaubetrieb mit Mais und Roggen wie auch das Lohnunternehmen und die Vermietung der großen Ferienwohnung.

Aber auch an der Schröder-3-GbR ist die Krise nicht spurlos vorüber gegangen, allerdings konnten sie diese durch ihre Vielseitigkeit leise abfedern. Bei einem Milchpreis von 21 Cent pro Liter ist es für die Landwirte unabdingbar, nach neuen Mög-

lichkeiten Ausschau zu halten. Schröder beliefert mit seinem Mais Andreas Rugen, der als Betreiber einer Biogasanlage seinem landwirtschaftlichen Betrieb ebenfalls eine andere Richtung gegeben hat und nun 1250 Haushalte mit Strom beliefert.

Für die Auslastung seines großen Maschinenfuhrparks, der unabdingbar für die Bewirtschaftung von 200 Hektar ist, sorgt Schröder als Lohnunternehmer. Mit der Ausstellung der großen Maschinen, die heutzutage für die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes unentbehrlich sind, wollte Schröder an diesem Tag Aufklärungsarbeit leisten.

Größere Bewirtschaftungsflächen

Er wies darauf hin, dass bei einem landwirtschaftlichen Betrieb ähnlich wie bei Industriebetrieben die Entwicklung nicht stillstehen darf. Der staatlich geprüfte Landwirtschaftsmeister geht davon aus, dass sich in den nächsten Jahren die bewirtschaftete Fläche der Betriebe allgemein vergrößern wird. Freizeit und Arbeit lassen sich bei Landwirten nicht voneinander trennen. Schröder sieht einen Teil der Arbeit als Hobby und den Hof in Heudorf als sein Paradies auf Erden.